

Weltmeister im Verbinden

Fand die Esche früher als Holz für Ski ihr Einsatzgebiet, konnte diese nun auch beim Tribünendach in St. Moritz überzeugen. Mit der GSA-Technologie treten auch andere Laubhölzer als Verbindungselement für Holzbaukonstruktionen auf.



ST. MORITZ Das Schweizer Unternehmen Neue Holzbau (n'H) aus Lungern setzte sich mit der Entwicklung der sogenannten GSA-Technologie auseinander. Diese stellt universal steckbare Verbindungselemente dar und kommt im modernen Ingenieurholzbau zum Einsatz. Bei dem System werden Stahlgewindestangen mit Epoxidharz in Holzträger eingeleimt.

Immer öfter kommen hier auch Buche, Eiche, Robinie oder Esche zur Anwendung. Durch die GSA-Technologie entstehen ästhetische und fast unsichtbare Verbindungen. Damit gehört die n'H zu den führenden Unternehmen für BSH-Sonderbauteile und Tragwerkssysteme.

Vielfalt im Einsatz

Bei der derzeit laufenden Ski-Weltmeisterschaft in St. Moritz werden die Medaillen unter BSH-Trägern aus Esche-BSH GL 40c überreicht. Die Dachform ist ein Beispiel für die Einsatzmöglichkeiten von Laubholz für Tragwerke. Die Fachplanung wurde von Blumer-Lehmann, Gossau/CH, ausgeführt, die Montage von ARGE Blumer-Lehmann + A. Freund Holzbau, Samedan/CH.

Auch die Pilatus Flugzeugwerke setzen auf Laubholz. Mit einer Breite und Länge von rund 68 Meter mal 122 Meter und einer Höhe von 17 Meter (stützenfreier Bereich mit 52 mal 120 Meter) gehört die Halle zu den grösseren in der Schweiz. Die Kombination von Baubuche GL70 und der GSA-Technologie ermöglichte ein schlankes und elegantes Tragwerk. Die Träger mit Höhen von bis zu 4,50 Meter und Längen von 36 Meter bringen ein Gewicht von 16 Tonnen auf die Waage. Insgesamt wurden neben Fichte 175 Kubikmeter Baubuche und 5,5 Kilometer GS-Anker eingesetzt. Der hohe Fertigungsgrad im Werk von Neue Holzbau reduzierte die Montagezeit auf ein Minimum.

Bei der Erweiterung und Sanierung des Jesus College in Cambridge/GB kam Eiche zum Einsatz. Neue Holzbau lieferte BSH-Träger für das Tragwerk und Fassadenverkleidungen aus Eiche. Dem Anspruch der Architekten an filigranen Strukturen konnte dank der GSA-Technologie entsprochen werden.

Laufende Weiterentwicklung

In Zusammenarbeit mit dem emeritierten Professor Ernst Gehri (ETH Zürich) ge-

schieht eine stetige Weiterentwicklung im eigenen Prüflabor. Studiert werden neue Verbindungssysteme und Einsatzmöglichkeiten in unterschiedlichen Holzarten. «Je vielseitiger die Technologie, desto individueller sind deren Anwendungen. Damit ist die GSA-Technologie auf dem besten Weg, Weltmeister der Verbindungslösungen im Ingenieurholzbau zu werden» ist Neue Holzbau Geschäftsführer Bruno Abplanalp überzeugt.

Pressekontakt

Nr. 151818, online seit: 10. Februar – 13.58 Uhr

n'H
neue Holzbau AG

Neue Holzbau AG

Lungern
Obseestrasse 11
6078 Lungern
Telefon 041 679 70 80
www.neueholzbau.ch



1 Die Esche kam unter anderem beim Tribünendach in St. Moritz zum Einsatz. Foto: A. Freund Holzbau GmbH, Samedan / Hr. Pfeffinger 2 Pilatus Flugzeugwerke setzen bei der Hallenkonstruktion ebenfalls auf Laubholz. 3 Hoher Fertigungsgrad reduziert die Montagezeit auf ein Minimum. 4 Im Jesus College in Cambridge fand die Eiche in der Konstruktion und Fassadenverkleidung Verwendung. Fotos: zvg